

DIE GESUNDHEIT VON JUGENDLICHEN IM FOKUS

BTU-Forscher erheben und analysieren Daten zum Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen

Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes wird in den kommenden zwei Jahren in Brandenburg die gesundheitliche Situation von Kindern und Jugendlichen im Alter von elf bis 15 Jahren untersucht. Das Land Brandenburg beteiligt sich das erste Mal an der Health Behaviour in School-aged Children-Studie (HBSC-Studie). Dafür erhebt und analysiert das Forscherteam um Prof. Dr. Ludwig Bilz am Institut für Gesundheit der BTU Cottbus-Senftenberg mit Unterstützung des Bildungs- und des Gesundheitsministeriums des Landes und der AOK Nordost als größter regionaler Krankenkasse repräsentative Daten, um wichtige Rückschlüsse über die körperliche und seelische Gesundheit sowie das Gesundheitsverhalten zu ziehen.

Insgesamt 3.600 Schülerinnen und Schüler werden 2018 an 63 zufällig ausgewählten Schulen des Landes befragt. Die Jugendlichen nehmen freiwillig und nach Zustimmung ihrer Eltern an der inhaltlich breit angelegten, anonymen Erhebung teil. Per Selbsteinschätzung vermitteln sie durch die Beantwortung des Fragebogens ein aussagefähiges Bild des eigenen Gesundheitsverhaltens (zum Beispiel Ernährung, Sport, Genuss- und Suchtmittel) und ihres Lebensumfeldes. Prof. Bilz sagt dazu: »Aus der Befragung können wir eine Menge darüber erfahren, wie sich die sozialen Rahmenbedingungen in Schule, Familie und Gleichaltrigen-Gruppe auf die Gesundheit der Jugendlichen auswirken. Tragen sie dazu bei, dass sie sich gesund entwickeln oder besteht Handlungsbedarf für Maßnahmen der Gesundheitsförderung? Auch helfen uns die Daten bei der Identifikation von gesundheitsbezogenen Risikogruppen und Problemfeldern.«



^ Verschiedenen Maßnahmen und Programme dienen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg

Projektstart war der 1. Dezember 2017. Die Projektlaufzeit beträgt zwei Jahre. Die repräsentative Schülerbefragung in Brandenburg erfolgt parallel zur bundesweiten und internationalen HBSC-Erhebung im Frühjahr 2018. Möglich wird dies durch die finanzielle Unterstützung der Kooperationspartner in Brandenburg. Erste Ergebnisse werden im Laufe des Jahres 2019 vorliegen. Brandenburg wird ergänzend zu den Daten aus den ärztlichen Untersuchungen der Gesundheitsämter damit erstmals über repräsentative Daten zur Gesundheit und dem Gesundheitsverhalten von Kindern und Jugendlichen verfügen, die auch in die Gesundheitsberichterstattung des Landes einfließen.

Für das gemeinsame Projekt haben die Ministerien für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) und für Bildung, Jugend und Sport (MBSJ) des Landes Brandenburg, die AOK Nordost und die Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg eine Kooperationsvereinbarung geschlossen. Neben dem »Landesprogramm für die gute gesunde Schule« und dem Pilotprojekt der »Schulgesundheitsfachkräfte« ist diese Schülerbefragung ein weiterer gemeinsamer Baustein der Landesregierung und der AOK Nordost zur Förderung von Gesundheit und Bildung bei Kindern und Jugendlichen im Land Brandenburg.

Prof. Dr. Ludwig Bilz profitiert bei der Durchführung der Studie von seinen Erfahrungen mit ähnlichen Studien in Thüringen und Sachsen, an denen er beteiligt war. Er erläutert dazu: »Im Ergebnis der Untersuchungen konnten wir zum Beispiel den engen Zusammenhang zwischen Lebens- und Lernbedingungen in der Schule auf der einen Seite und der Gesundheit von Schülerinnen und Schülern auf der anderen Seite empirisch nachweisen und hieraus Empfehlungen für die schulische Gesundheitsförderung und die Schulentwicklung ableiten.«

HINTERGRUND

Die HBSC-Studie ist ein internationales kooperatives Forschungsvorhaben, das von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) seit über 30 Jahren unterstützt wird. Sie wurde 1982 von Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen aus England, Finnland und Norwegen gemeinsam entwickelt. Seither wird sie im vierjährigen Abstand durchgeführt. Ursprünglich waren nur vier Ländern mittlerweile nehmen über 40 Länder mit mehr als 200.000 Kindern und Jugendlichen an der Befragung teil. Deutschland beteiligt sich seit 1993 an der Studie, anfangs mit Länderstichproben und seit 2010 erstmals zusätzlich mit einer bundesweiten Stichprobe.

Institut für Gesundheit
Pädagogische Psychologie in Gesundheitsberufen
PROF. DR. PHIL. LUDWIG BILZ